

Laibacher Zeitung.

N^o 34.

LA
 4-K
 ZEITU
 1839

Samstag

den 27. April

1839.

Illyrien.

Abelsberg. Der 19. April 1839 — ein mehr als 30 Millionen beglückter Unterthanen heiliger Tag — verschaffte auch den Einwohnern des Marktes Abelsberg die ersehnte Gelegenheit, die Gefühle treuer Unterthansliebe und kindlicher Verehrung zu dem allerhöchsten Geburtstefte Sr. k. k. apostolischen Majestät, des gnädigsten und allerdurchlauchtigsten Kaisers Ferdinand I. darzubringen. Der bei dem Anbruche des schönen und heiteren Morgens am Berge erweckte Donner der Pöllerschüsse, war die Lösung des glücklichsten Ereignisses, und der Vorbothe der Statt gefundenen Feierlichkeit.

Um 8 Uhr Früh versammelten sich die hierortigen Herren Beamten mit dem Herrn Subernialrathe und Kreishauptmanne an der Spitze, die Schuljugend und eine zahlreiche Menge anderer Pfarrinsassen in der Kirche des heil. Stephan, um bei dem solennem Hochamte gemeinschaftlich mit den celebrirenden Priestern der göttlichen Vorsehung für das den Bülkern zu Theil gewordene Glück zu danken, und von dem Herrn der Heerschaaren auf das theure Haupt des guten, milden und gerechten Landesfürsten Segen, Heil und Wohlfahrt zu ersehen. Die in Parade ausgerückte Garnisonsmannschaft gab bei den vornehmsten Theilen der heil. Messe die üblichen Salven, welche mit Pöllergelknall am Berge erwiedert wurden. Am Sonntage darauf, d. i. am 21. April, war zu Mittag bei dem Herrn Kreishauptmann große Tafel, wo von den zahlreich geladenen Gästen auf die allerhöchsten Gesundheiten Ihrer k. k. apostolischen Majestäten des Kaisers und der Kaiserinn, so wie des gesammten durchlauchtigsten Kaiserhauses Toaste getrunken, und die herzlichsten Lebehoche dargebracht wurden.

Um den hochwichtigen Tag auch durch wohlthätige Handlungen auszuzeichnen, hat die löbl. Obrigkeit die im Wege einer freiwilligen Collecte zusammen

gebrachte Summe von 55 fl. der Garnisonsmannschaft übergeben, insbesondere aber der hierortige Herr Bezirkscommissär den Betrag von 10 fl. zur Vertheilung der Pfarrarmen dem hochwürdigen Herrn Ortspfarrer behändigt. Unter solchen Zügen und Herzensergießungen verstrich das erhabene allerhöchste Geburtstefte, welches oft, ja sehr oft noch wiederkehren möge!

Triest. Ausfuhr zur See vom 1. bis 11. d., und zwar nach Albanien: 219 Kisten Manufacturen, 77 Colli Kaffeh, 36 dito Zucker, 32 dito Droguen, 58 dito Seife, 69 Kisten Stahl, 24 Colli Bleiglätte, 52 dito Schrott, 5 dito Hanf, 9 dito Glaswaren, Papier, Quincailleries und a. W. Alexandria: 68 Kisten Manufacturen, 88 dito Glaswaren, 2666 St. Bretter, 170 Fäßchen Fischthran, 217 Kisten Bleiweiß, 160 Bund Eisen, 150 Colli Eisenwaren, 64 dito Mennig, 15 dito Bleiglätte, 20 dito Pfeffer, 6 dito Kaffeh und Zucker, 14 dito Erdengeschirr, 24 dito Meubeln, 21 dito Droguen, 44 dito Bier, 29 dito Wein, Papier, Quincailleries und a. W. Barbarei: 8061 St. Bretter, 931 Star Gerste und 300 Fäßchen Mehl. Dalmatien: 620 Star Weizen, 120 Star Mais, und mehrere Partien Mehl, Reis, Zwieback, Felle, Papier, Agrumen, Eisenwaren, Kaffeh, Zucker, Droguen, Manufacturen, Glaswaren und a. W. England: 1 Parthie Schwefel, 673 Schachteln Sultan Rosinen, 1250 Colli Schmal, 6752 Star Weizen, 100 Ballen Wolle, 85 Fässer Del, 50 Colli Seidenstrusen, 134 Fässer Talg und 6 Kisten Glasperlen. Griechenland: 3074 St. Bretter, 42 Colli Kaffeh, 26 dito Zucker, 15 dito Cacao, 20 dito Pfeffer, 290 St. Campecheholz, 443 Star Weizen, 26 Colli Droguen, 25 dito Manufacturen, 32 dito Eisenwaren, 34 dito Wachs, 142 Kisten Citronen, 12 Colli Blei, Eisen, Quincaill. und a. W. Hamburg: 199 Colli Droguen, 200 St. Buchsholz, 615 Colli Schmal, 925 dito Rosinen, 147 dito

Porbeeren und Blätter, 94 dito Süßholzsaft, 26 dito Carobbe, 5 dito Del, 5 dito Seife, 6 dito Hanf und 6 dito Glasperlen. Holland: 1524 Colli Schmal und 64 dito Droguen. Istrien: 200 Star Weizen und mehrere Parthien Mehl, Stockfische, Zwieback und Colonialwaren. Kirchenstaat: 38 Kisten Manufacturen, 54 Ballen Wolle, 76 Colli Zucker, 28 dito Kaffeh, 32 dito Wachs, 13 dito Seife, 12 dito Colofonium, 21 dito Pfeffer, 45 dito Schmal, 22 dito Stahl, 29 dito Droguen, 14 dito Glaswaren und mehrere Parthien Metallwaren, Früchte, Farbhölzer, Balonea und a. W. Constantinopel: 8566 St. Bretter, 41 Kisten Manufacturen, 32 dito Glaswaren, 25 Colli Droguen, 11 dito Zucker und Kaffeh, 388 Blöcke Blei, 60 Fäßchen Nägel, Papier, Quincaill. und a. W. Livorno: 186 Kisten Stahl, 103 Colli Pottasche, 300 dito Mehl, 200 dito Kerzen, 25 dito Tabak, 12 dito Manufacturen, 97 dito Glasperlen, 37 dito Anieß, 13 dito Del, 11 dito Glaswaren, 12 dito Manufacturen, 18 dito Droguen und 18 dito Eisenwaren. Sicilien: 1150 St. Bretter, 43 Colli Kaffeh, 14 dito Reis, 13 R. Weißblech und 50 Star Bohnen. Spanien: 1 Parthie Stahl, 1000 St. Bretter und 20 Colli Glaswaren. Ungarischer Küstenland: 18 Colli Zucker und Kaffeh, 30 Ballen Hanf, 15 R. Manufacturen, 14 Colli Braunstein, 10 dito Colofonium, 48 dito Schrott, 8 dito Del und mehrere Parthien Stockfische, Reis, Hasdern, Eisen und Agrumen. Venedig: 436 Kisten Manufacturen, 1346 Ballen Baumwolle, 712 Colli Kaffeh, 494 dito Zucker, 193 Fässer Del, 119 Colli Droguen, 81 Ballen und 800 St. Felle, 80 Star Weizen, 36 Kisten Weißblech, 34 Colli Soda, 7 dito Rosoglio, 26 dito Rum und Weingeist, 148 Kisten Seife, 11 Colli Seide, 43 dito Glaswaren, 53 Ballen Wolle, 295 dito Tabak, 31 dito Kamehthaar, 17 dito Stockfische, 17 dito Pfeffer, 68 dito Wachs, 10 dito Talg, 16 dito Colofonium, 17 dito Porzellan, 43 dito Zwieback und mehrere Parthien Farbhölzer, Früchte, Balonea, Agrumen, Mehl, Metallwaren, Quincaill. und a. W.

Salzkammergut.

Vom Ebensee im Salzkammergute wird berichtet, daß am 2. April das zur Befahrung des Grundnersees bestimmte Dampfboot vom Stapel gelassen wurde, und daß es in den ersten Tagen des Monats Mai die regelmäßige Verbindung zwischen Gmunden und Ebensee eröffnen wird, welche durch Stellwägen bis zu dem berühmten Badeorte Ischl fortgesetzt werden wird. — Die herrliche Gestalt des Schiffes, noch während es auf dem Werfte lag, von Kennern allgemein bewundert, zeigt jetzt, wo es auf dem Spiegel des Sees ruht, dem Auge die zierliche Form, die man

sich denken kann, zum Schnellsegeln vortrefflich geeignet. Es wurde nach dem Plane und unter der Leitung des schon durch den Bau der Donau-Dampfschiffe „Briny“ und „Nador“ rühmlich bekannten Herrn F. Ruston erbaut. — Ihre kaiserliche Hoheit die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Sophie haben gnädigst zu erlauben geruht, daß das Dampfboot des Traunsees Höchsthren erlauchtem Namen trage. (St. B.)

Ungarn.

Preßburg, 12. April. Das allergnädigste königl. Rescript ddo. Wien 9. April 1839, womit dem hiesigen Stadtmagistrate wegen Localitäts-Vorkehrungen vorläufig intimirt wird, daß der Landtag hier am 2. Juni l. J. versammelt werden wird, ist gestern eingelangt und eröffnet worden. (Agr. Z.)

Sachsen.

Leipzig, 12. April. (Privatmittheilung.) Heute Morgen wurden durch das Zusammenstoßen des zweiten Zuges von Dresden auf der Eisenbahn mit dem ersten Zuge, welcher bei Wurzen Wasser einnahm, zwei Personenwagen stark beschädigt; ein Reisender soll das Schlüsselbein gebrochen, und vier andere sollen mehr oder weniger bedeutende Quetschungen erlitten haben. Ob und welche Vernachlässigung dieses Unglück verschuldet hat, wird untersucht. Ein anwesender Ingenieur brachte die Züge bald wieder in Ordnung, so daß sie ohne weitem Unfall in Leipzig ankamen. (Prg. Z.)

Preußen.

Ein Schreiben aus Berlin vom 12. April (in der Allgemeinen Zeitung) meldet: „Heute ist zum ersten Male eine telegraphische Nachricht aus St. Petersburg hier eingetroffen. Nachdem nämlich die zwischen dieser Hauptstadt und Warschau errichtete Telegraphenlinie vollkommen hergestellt worden, hat dieselbe am ersten Osterfeiertage der Russen (8. April) ihre Thätigkeit begonnen, und so haben wir in vier Tagen erfahren, daß sich Ihre Majestät die Kaiserin am Tage vorher ernstlich unwohl befunden, jedoch bereits wieder auf dem Wege der Besserung ist.“ (St. B.)

Walachien.

Se. Durchlaucht der Fürst Alexander Ghika langten Sonntags den 17. März Nachmittags um 2 Uhr gesund und wohlbehalten in Bukarest an. Hochdieselbe wurde von einem allgemeinen Jubel empfangen. Der städtische Rath, die Polizeibehörden und die Commissarien der verschiedenen Stadtabtheilungen gingen ihm bis an die Bacarester Barriere entgegen. Hier hielt der Präsident des Rathes an Se. Durchlaucht eine Rede, in welcher er die allgemeine Freude über die glückliche Zurückkunft des Fürsten aussprach. (Sieb. B.)

Niederlande.

Frankfurter Blätter melden aus dem Haag vom 11. April: „Gestern Abends fand in der französischen Oper Gallavorstellung zu Ehren des Großfürsten-Thronfolgers von Rußland Statt. Außer dem hohen Gaste, wohnte der König und alle übrigen Mitglieder der königlichen Familie der Vorstellung bei. Die niederländischen und russischen Volkslieder wurden gesungen und das Publicum brach mehrmals in den größten Jubel aus, welcher namentlich auf Sr. Majestät einen tiefen Eindruck gemacht haben soll. Nach der Vorstellung fielen sich die hohen Personen, von den Gefühlen überwältigt, einander in die Arme.“ (St. B.)

Frankreich.

Die Deputirtenkammer fuhr in ihrer Sitzung vom 11. April mit Verification der Vollmachten fort; vier angestrittene Wahlen, die der H. Imperani, Delebecque, de Larcy und de l'Espee, wurden nach langer Debatte, wobei die alten Klagen über gesetzwidrigen Einfluß der Staatsverwaltung vorgebracht wurden, für gültig erklärt. Man hoffte, daß die Verification am folgenden Tage zu Ende gebracht und dann am Montag, 15. April, zur Präsidendenwahl geschritten werden könne. Als Hauptcandidaten nennt man die H. H. Adilon, Barrot, Passy und Dupin. (St. B.)

Paris, 11. April. Paganini ist seiner Auflösung nahe. Man zweifelt daran, die Tage dieses eminenten Künstlers, der seit längerer Zeit wie durch Zauberei zu leben schien, zu fristen. Zweifelsohne ist es seine neulich an Berlioz bewiesene orientalische Munificenz, daß man sich mit verschiedenen Gerüchten des überreichen Geigers herumträgt. Man behauptet auch unter Andern, daß Paganini zehn Millionen hinterlassen wird, welche, nach seinem letzten Willen, nur unter musikalische Hände vertheilt werden sollen. Man spricht von 7- bis 800 von ihm sowohl in Frankreich als in Italien bestimmten Legataren. (Wd.)

„Die Nachrichten aus Algier,“ sagt der Siècle, machen eine baldige Wiederaufnahme der Feindseligkeiten zwischen Abd-el-Kader und der französischen Macht sehr wahrscheinlich. Der „Commerce“ meldet heute Morgen, daß Herr von Salles vom Emir nur ausweichende Antworten erhalten konnte, und daß jener daher dem Emir erklärt habe, der Marschall werde die Expedition nach Hamza unternehmen. „Thue es, wenn Du es wagst!“ war die Antwort. (Prg. 3.)

Schweden und Norwegen.

Am 24. März starb in Stockholm der Oberst Whitelock, ein sehr kenntnißreicher Offizier, Erfinder eines neuen Schießgewehrs, das wahrscheinlich in Schweden eingeführt werden wird, und Verfasser einer vortrefflichen statistischen Karte von Schweden. (Allg. 3.)

Spanien.

Nachrichten aus Madrid vom 4. April melden: Der Belagerungsstand von Sevilla, der seit dem von Narvaez und Cordova im vorigen Jahre angezettelten Aufstand noch immer fortbauerte, war am 26. März von dem dortigen Commandanten, General Caratala, aufgehoben worden. — Aus Valencia fehlte es an Nachrichten in Madrid, wahrscheinlich weil die Communicationen durch die Carlisten abgeschnitten waren. — Unlängst wurde auch die Post von Badajoz nach Madrid in der Nähe erstgedachter Stadt von Carlistischen Streifscorps aufgefangen, in Folge dessen die Christinischen Behörden eine gewisse Anzahl Carlistischer Gefangenen, die sich im Depot zu Badajoz befanden, erschießen ließen.

Briefe aus Saragossa vom 5. April ziehen es in Zweifel, daß Cabrera, wie jüngsthin behauptet wurde, nach der „Puerta von Valencia“ aufgebrochen sey; er sey vielmehr aufs eifrigste beschäftigt, Segura in respectablen Vertheidigungsstand zu setzen, zu welchem Behufe er alle Landhäuser in der Nähe der Stadt niedergebrannt habe. — General van Hahlen war am 4. April mit dem schweren Geschütz und einem Convoi, den er escortirte, in Munieffa angelangt; man glaubte, daß er Willens sey, einen neuen Angriff gegen Segura zu unternehmen.

Briefe aus Bayonne vom 7. April melden: Espartero, welcher in den letzten acht Tagen mit Concentrirung des größeren Theils seiner Armee um Lodosa beschäftigt war, hat plötzlich eine Bewegung auf seinem linken Flügel gemacht. Er schlug mit zwei Divisionen die Richtung nach Vitoria ein, und wird von hier gegen die Provinz Santander vorrücken, um das Terrain zwischen Ramales und Batmaseda, auf der Gränze der Encartaciones und der Montana von Santander, das er in den letzten zwei Jahren verloren, den Carlisten wieder abzunehmen. Maroto ließ sofort seine Bataillons in derselben Richtung abgehen, aber auf dem dreimal kürzeren Wege durch das Borundathal, so daß sie drei Tage vor den Christinos auf den bedrohten Puncten eintreffen können. Maroto selbst ist am 4. am Hofe des Don Carlos, zu Tolosa, den er seit dem 28. Februar nicht mehr besucht hatte, eingetroffen.

Den neuesten Nachrichten von der spanischen Gränze zufolge ist General Maroto nach einem dreitägigen Aufenthalte in Tolosa, wo er von Don Carlos mit Aufmerksamkeit und Ehrenbezeugungen überhäuft wurde, am 7. April, an der Spitze von 14 Bataillons, in der Richtung nach Ramales (bei Batmaseda) aufgebrochen, wohin sich bekanntlich auch Espartero in Marsch gesetzt hatte. — Einem Schreiben aus Bayonne zufolge war General Tarragual

(ber bei seinem ersten Versuche, nach Spanien zurückzukehren, wohin Don Carlos und Maroto ihn berufen haben sollen, von den französischen Grenzbehörden angehalten und ins Innere des Landes zurückgeschickt worden war) nun doch am 7. Morgens in Vera angelangt. (St. B.)

Großbritannien.

Der Invernes Courier erzählt einen Fall von „zweitem Gesicht (second sight),“ womit bekanntlich die Hochschotten und die Bewohner der Hebriden zuweilen begabt seyn sollen. Am 11. Jänner ging William Macleod, der Wildhäger der kleinen hebridischen Insel Rasay, mit seinem Bruder nach Portree auf der benachbarten Insel Sky. Auf dem Rückweg blieb ersterer zurück, und der Bruder kehrte, nichts Schlimmes ahnend, allein nach Haus. Indes der Wildhäger kam nicht wieder, und alle Nachforschungen ließen keine Spur von ihm auffinden. Nach 8 Tagen erklärte ein Mann aus Portree, als er vor vierzehn Jahren einmal das Vieh gehütet, habe er am hellen Tage das Gesicht von einem Manne gehabt, der von einem gewissen Felsen stürzte. Hierbei beschrieb er das Aussehen und die Kleidung des Mannes, die denen des vermißten Wildhägers entsprachen, so wie auch den Felsen. Sofort fuhr eine Anzahl Leute mit dem „Seber“ in einem Boot nach dem bezeichneten Felsen an der Seeseite, und wirklich fand man die Leiche des Vermißten genau an der angegebenen Stelle. Er hatte sich, scheint es, in der Dunkelheit eines stürmischen Abends verirrt, und war hier über die Klippe gestürzt. — Das Journal fügt indessen bei, hoffentlich werde die Leiche von den einschlägigen Behörden gehörig untersucht worden seyn. (Allg. Z.)

London, 8. April. Der „Standard“ will erfahren haben, die Regierung beabsichtige, ganz in Kurzem eine Flotte, unter dem Commando eines Admirals, in das baltische Meer zu senden. (Vrg. Z.)

Mexico.

Der Friede mit Frankreich ist abgeschlossen. Das britische Kriegsschiff Racehorse, daß die Überfahrt in außergewöhnlich kurzer Zeit bewerkstelligte, brachte Briefe und Depeschen aus Veracruz bis zum 10. März. Am Tage zuvor war die unter englischer Vermittelung zu Stande gekommene Convention unterzeichnet worden. Der mexicanische Bevollmächtigte, Gorostiza, reiste am 10. nach der Hauptstadt Mexico ab, um den Vertrag dem Congresse vorzulegen, an dessen Ratification man nicht zweifelte. In Mexico sollte die Ratification innerhalb zwölf Tagen, in Paris innerhalb vier Monaten er-

folgen. Die von Frankreich auf 800,000 Dollars angeschlagene Entschädigungssumme für die von ihren Unterthanen vor dem letzten Bruch erlittenen Verluste wurde auf 600,000 Dollars ermäßigt. Die Entschädigungsansprüche der beiderseitigen Unterthanen für die während des Kriegsstandes erlittenen Verluste sollten einer dritten Macht zum Schiedsrichterspruch unterworfen werden. Innerhalb 15 Tagen wird den Mexicanern San Juan de Ulloa zurückgegeben; der einen Nachricht zufolge in seinem gegenwärtigen Zustande. Dagegen behauptet der englische Courier, der sich darauf beruft, eine Abschrift des Vertrages sey bereits in London, das Schloß werde auf Kosten der Franzosen wiederhergestellt, was bekanntlich eine der von Santa Anna aufgestellten Forderungen war. Übrigens soll Frankreich in seinem Verkehr mit Mexico wie die am meisten begünstigten Nationen behandelt werden. Die Entscheidung über die von Frankreich gemachten Präsen wird dem Schiedsrichterspruche Englands überlassen, das jene zur Beurtheilung der gegenseitigen Entschädigungsklagen bestimmte dritte Macht bildet. Aufgegeben wurden die Ansprüche, welche Frankreich früher in Betreff des Detailhandels aufgestellt hatte, welchen Franzosen in Mexico treiben. Auch die Formeln, unter welchen die Entschädigungssumme für die frühern Verluste gefordert worden war, und durch welche die mexicanischen Bevollmächtigten in Jalapa sich so beleidigt gefunden hatten, wurden von Frankreich aufgegeben. Die 600,000 Dollars werden in drei Raten, in zwei, vier und sechs Monaten bezahlt. Alle in San Juan de Ulloa vorgefundenen Kanonen werden zurückgegeben, mit Ausnahme von zwölf, welche den Franzosen früher von den Spaniern abgenommen worden. Die vor Veracruz liegenden Handelsschiffe wollten ihre Waren alsbald nach der mexicanischen Ratification ausschiffen. Die Escadren von England und Frankreich standen auf dem Punct sich aufzulösen. (Allg. Z.)

Brasilien.

Das Frankfurter Journal theilt ein Schreiben aus Rio de Janeiro vom 24. Dec. v. J. über das traurige Schicksal der deutschen Auswanderer in Brasilien, von einem dieser unglücklichen Getäuschten selbst herrührend, mit. Es heißt darin unter Anderm: »Ich kann euch versichern, daß von mehr als 12,000, in den letzten zwölf Jahren aus Deutschland dort angekommenen Colonisten kaum 1000, und meistens im größten Elende, noch am Leben sind, die gern wieder in ihr Vaterland zurückkehren würden, wenn sie die Mittel dazu hätten. (Allg. Z.)